

Jahresbericht 2. WaKiTa-Jahr August 2005 bis Juli 2006



WAKITA Bergheimstrasse 22 8032 Zürich 044 421 12 13 info@wakita.ch www.wakita.ch

Pädagogisches

Zuerst lasse ich die Bilder sprechen. Ich glaube dass unsere pädagogischen Ziele ein bisschen sichtbar werden.

Wenn wir unsere Kinder in eine ungewisse Zukunft entlassen, müssen sie gut gerüstet sein: sie brauchen Lebensfreude, Vertrauen und Neugier. Sie brauchen einen gut funktionierenden Körper, eine differenzierte Wahrnehmung, einen wachen Geist sowie Sozialkompetenzen.

Ein rücksichtsvoller sozialer Umgang ist sicher eines unserer wichtigsten Ziele. Beim Betrachten der Bilder fallen mir viele kleine Interaktionen auf, die mir, wenn ich aktiv die Gruppenleitung innehabe, oft entgehen. So habe ich viel Kontaktaufnahme, Aushandeln, gemeinsam lösen, Rücksichtnahme gesehen.

Auch die Selbständigkeit unserer Waldkinder ist deutlich erkennbar. Es ist beeindruckend, mitzuerleben, wie beharrlich sie etwas immer und immer wieder versuchen, wie sie ausprobieren und üben. Das ist Lernen. Es bedeutet, sich von Misserfolgen nicht entmutigen zu lassen, es heisst dranzubleiben, bis es gelingt und sitzt. Es ist auch für uns Grosse eine Herausforderung, das Kind zu unterstützen und begleiten, ohne ihm seinen Lernprozess wegzunehmen mit unserem gut-gemeinten Eingreifen. Natürlich ist es auch nachvollziehbar, dass man nicht immer Lust hat, alles alleine zu tun, auch wir lassen uns manchmal gern verwöhnen. Und das ist ganz okay, das soll auch Platz haben. Aber wenn ich immer wieder erlebe, wie stolz ein Kinder ist, wenn es etwas allein geschafft hat, wie sein Vertrauen in sich und die Welt mit jedem Erfolg wächst, dann fällt es mir leichter, Tränen oder Widerstände des Kindes als notwendigen Teil seines Lernens anzunehmen.

In meiner Ausbildung lernte ich die Belgische Engagiertheit-Skala kennen. Nach dieser Skala kann man Kinder beobachten und ihre Engagiertheit beurteilen. Ziel ist natürlich eine hohe Engagiertheit. Diese kann stattfinden, wenn sich das Kind emotional wohlfühlt: es ist entspannt, besitzt innere Ruhe und Selbstvertrauen, ist flexibel und kann geniessen. Die Engagiertheit drückt sich aus in Konzentration, Kreativität, Ausdauer, Reaktionsbereitschaft sowie verbaler Äusserung von Zufriedenheit. Auch davon habe ich viel gesehen in den Filmaufnahmen.

Nun aber zu Handfesterem.

Kurzer Überblick

Schon am Anfang unseres zweiten WaKiTa-Jahres ist die Tagesstätte-Gruppe praktisch vollbelegt. Vom Sozialdepartement haben wir die Bewilligung zur Führung einer Kindergarten-Gruppe erhalten und im August startete Marielle Jörg die erste Gruppe unseres Dinne-Dusse-Kindergartens. Aida Ciacirelli ist dabei, das WaldArt-Angebot aufzubauen. Unterdessen können wir 5 subventionierte Plätze anbieten. Erstmals führten wir Projektwochen durch. Das erste Projekt – ein Zirkus mit allen Kindergarten- und Tagesstätte-Kindern – war sehr ehrgeizig. Das Zirkuslied ist ab und zu immer noch zu hören und kürzlich hörte ich ein Kind sagen: wenn wir im Herbst dann wieder Zirkus machen...

WaKiTa ist Mitglied beim Schweizerischen Krippenverband (SKV) und darf Lehrpersonen ausbilden. So ist Anja Stamm, die mit mir zusammen die ersten WaKiTa-Kinder betreut hat, nun unsere Lehrfrau. Alessandra Diamantogiannis macht die Ausbildung zur Kleinkinderzieherin als Quereinsteigerin.

Die Homepage wurde neu gestaltet und eine Fotoseite eingerichtet. Ausbildungskonzepte für PraktikantInnen und Lehrpersonen wurden erarbeitet sowie ein Weiterbildungskonzept. Wir schmiedeten Pläne für die zweite Tranche unseres Kindergartens und leiteten die Miete zusätzlicher Räume sowie die Erstellung einer gedeckten Garderobe in die Wege.

Die Zusammenarbeit mit dem Blindenwohnheim haben wir dieses Jahr gestartet. Es finden 14-tägig geführte Begegnungen statt. Johanna Huber geht regelmässig mit den Kindern zu BewohnerInnen Singen.

Für die Öffentlichkeitsarbeit blieb uns wenig Zeit. Die WaldPost erschien nur dreimal und an Quartieranlässen nahmen wir nicht teil. Wir befassten uns aber mit der Planung eines Dokumentarfilms über die Waldpädagogik.

Kindergruppe

Ende Juli betreuten wir auf der Tagesstättegruppe 35 Waldkinder, davon 5 Kindergartenkinder, welche einen vierten Tag bei WaKiTa verbringen. Es waren 20 Knaben und 15 Mädchen. Bei drei der neuen Kindern haben wir schon mit der Eingewöhnung begonnen, damit wir dann nicht im August alle gleichzeitig aufnehmen müssen.

Erstmals per Ende Schuljahr hatten wir einen grösseren Wechsel, fast die halbe Tagesstätte-Gruppe wanderte weiter. Einige Kinder zogen weg: nach Hamburg, Amerika oder gar Teneriffa, 14 Kinder kamen in den Kindergarten – 6 davon in unsern Dinne-Dusse-Kindergarten.

Aus dem Kindergarten berichtet Marielle Jörg

"Erwartungsvoll starteten wir am 22. August 2005 unser erstes WaKiTa – Waldkindergartenjahr. Wir, das waren 12 Kinder in den Jahrgängen 2000/01 - davon 5 Mädchen und 7 Knaben und das Team, welches aus Anja Stamm, Barbara Michel und mir bestand.

In den ersten Wochen wurde der Schwerpunkt gesetzt, den Wald mit all seinen Gegebenheiten kennen zu lernen – genug Herausforderung und Erfahrungsraum für den Anfang. Gleichzeitig lernten wir uns alle besser kennen und entwickelten uns langsam zu einer starken Gruppe. Soziale Prozesse sowie die Auseinandersetzung mit der Natur und dem Wetter forderten uns das ganze Jahr durch heraus. Zusätzlich zu den aktuellen Jahreszeiten arbeiteten wir zu verschiedenen Themen wie zum Beispiel: Schnecken, Farben, Musik, Gefühle, und Indianer. Wünsche und Bedürfnisse der Kinder wurden dabei eingebaut und umgesetzt.

Die Höhepunkte des ersten Kindergartenjahres waren der Besuch vom Samiklaus, das Weihnachtsfest und das Abschlussfest mit Übernachtung in der WaKiTa. Auch die Besuche vom Förster, Polizisten und der Dentalhygienikerin sowie diverse Ausflüge in die nähere Umgebung und Museen waren jedes mal ein besonderes Erlebnis. Unser Tiefpunkt war wohl an Ostern, als wir an unserem Waldplatz unsere leer gefressenen Osterneste auffanden...

Ende März verabschiedete sich Barbara Michel von uns und mit Stephan Nipkow, der für sie einsprang, fanden wir unseren zukünftigen Kindergärtner. Auf Ende des Kindergartenjahres wechselte Anja Stamm wie geplant zurück in die Tagesstätte."

Team

Anfangs Jahr arbeiteten wir noch mehrheitlich mit PraktikantInnen und hatten auch einen Platz für Arbeitslose im Einsatzprogramm, die Ausgebildeten waren also deutlich in der Minderheit. Im Laufe des Jahres hatten wir deshalb verabschiedene MitarbeiterInnen zu verabschieden. Zuerst Eva Lutz, welche ihre Ausbildung zur Vorschullehrerin antrat, dann Corinne Keller, die uns mit ihrem Sohn Baju unterdessen auch schon einen Waldbesuch abgestattet hat. Sandra Buttauer hatte die letzte Möglichkeit, auf dem ersten Bildungsweg die Matura zu machen und Anja Büchler tritt ihre Lehrstelle im Behindertenbereich an. Auch von Barbara Michel, Caro von Ow und Steffi vom Einsatzpro-

gramm galt es Abschied zu nehmen. Auf Ende Juli mussten wir leider auch Melanie Fahrni ziehen lassen, weil sie eine berufliche Chance erhielt, die ihren ganzen Einsatz erfordert.

Gleichzeitig arbeiteten wir viele Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter ein. So ergänzen unser Team seit Januar Aida Ciciarelli, seit Februar Hannibal Wüthrich, seit März Corinne Ott, seit April Stephan Nipkow und seit Juli Nadja Staffelbach. Im Mai trat Sebastian sein Praktikum an.

Wir freuen uns, dass wir alle gut zusammenpassen und hoffen dass damit ein Grundstein für Konstanz auch in der Tagesstätte-Gruppe gelegt ist. Häufiger Personalwechsel in Krippen ist leider ein bekanntes Problem.

Weiterbildung: Wiederum nahm WaKiTa mit dem gesamten Team an einer Weiterbildung teil. Wir besuchten eine Wochenend-Tagung (Freitag bis Sonntag) in Herisau zum Thema „Pflege – Entwicklung und Grenzen“ mit Anna Tardos, Rebecca und Mauricio Wild. Wir übernachteten im Stroh und pflegten das Zusammensein im Team. Auch die monatlichen Teamtage haben sich bewährt und sind – wenn auch Luxus – für das Team und die Motivation sehr wichtig. Ebenfalls wurde eine Supervision (1x im Monat) organisiert für pädagogische Auseinandersetzung und Team-Entwicklung.

Unsere Höhlen-Exkursion ins Nidelloch unter kundiger Führung von Melanie und Hans sowie das Biwakieren auf dem Hinterweissenstein bleibt uns allen in eindrücklicher Erinnerung.

Ausbildungen/Kurse: Die Kita-Leiterin besuchte den PAL-Kurs der FFK (Berechtigung zum Ausbilden von Lehrpersonen) und startete den zweijährigen Krippenleiterinnen-Kurs am Marie-Meierhofer-Institut (obligatorischer Führungskurs, wenn die Krippe mehr als eine Gruppe anbietet).

Programm und besondere Anlässe

Auf der Tagesstätte orientieren wir uns am Jahreslauf, den Jahreszeiten, dem Wetter und an der Kindergruppe. Manchmal begleiten uns auch Zwerge (Tatatusck und sein Freund z.B.).

Die **FAMILIEN-ANLÄSSE** sind ein wichtiger Teil der Elternzusammenarbeit.

Waldsofa-Bau-Tag: am 20. August 2005 trafen sich einige Waldfamilien sowie das Team um das Kindergarten-Waldsofa zu bauen. Ein praktisches Sofa mit eingebautem Gestell und Rucksack-Aufhängern entstand unter dem Blätterdach. In diesem Sofa darf nicht gefeuert werden.

Mühlehalde-Fest, 3.9.2005: Auch diesmal nahmen wir am alljährlichen Herbstfest des Blindenwohnheims teil. Wir organisierten die Kinderbetreuung und boten einen Drei-Generationen-Wettbewerb an mit lustigen Aufgaben, welche Wissen und Können verschiedener Generationen vereinte. Der Fussparcours war wieder sehr beliebt, diesmal führten wir die Teilnehmenden, nachdem sie mit verbundenen Augen verschiedene Materialien ertastet und begangen hatten, in einen bequemen Sessel, wo sie die Füsse gewaschen und massiert erhielten.

1. Generalversammlung, 10.9.05: Am 10. September 2005 trafen sich die Vereinsmitglieder zur 1. GV im grossen Saal der Mühlehalde. Der Vorstand wurde einstimmig bestätigt. Nach dem offiziellen Teil gingen wir in den Wald, wo die Kinder – vom WaKiTa-Team betreut – saftige Fruchtspiessli für einen gemeinsamen Schmaus hergestellt hatten.

Lichterfest, 21.1.06: Das Lichterfest feierte die Tagesstätte diesmal im Januar. In einer grossen Feuerschale entzündeten wir ein Feuer, nachdem wir gemeinsam ein Mandala darumherum gelegt hatten. Mit einem kleinen Ritual setzten wir Wünsche fürs neue Waldjahr frei. Anschliessend verpflegten wir uns am Buffet und genossen gemeinsam einmal den Wald im Dunkeln.

1.Mai-Ausflug: das zweijährige WaKiTa-Jubiläum feierten wir mit einem Familien-Ausflug. Per Schiff ging's nach Thalwil, von dort mit dem Postauto auf die Gattikerhöhe und zu Fuss weiter an die Sihl. Bei schönstem Wetter brätelten wir und tauchten zum ersten Mal die Füsse ins kalte Wasser. Am Nachmittag besuchten wir das Naturzentrum Sihlwald.

Tagesstätte-Waldsofa vergrössern, 6.5.06: In der vorhergehenden Woche hatten die Kinder das alte Waldsofa schon auseinandergenommen. Viele Pfosten begannen zu wackeln und auch die Füllung war schon recht morsch, sodass ein Neubau anstand. Wir vergrösserten das Sofa gleich noch,

da wir mit voller Gruppe – vor allem bei Regen – nicht mehr alle bequem Platz fanden. Es entstand auch eine praktische Feuerstelle mit Ablagefläche.

Während den offiziellen Stadt-Zürcher-Schulferien bieten wir themen-zentrierte **PROJEKT-WOCHEN** an. Diese sollen für die Kindergarten-Kinder Ferienstimmung und Abwechslung zur Chindsgi-Routine sein. Gleichzeitig haben die zukünftigen Kindergartenkinder die Möglichkeit, Kindergarten-Luft zu schnuppern; was sich als sehr motivierend erwiesen hat. Im Oktober organisierten wir z.B. ein Zirkus-Projekt, mit Aufführung für BewohnerInnen und Angehörige. In den Sportferien unternahmen wir Ganztages-Schlittel-Ausflüge auf den Üetliberg und in den Frühlingsferien waren wir Piraten.

Ausblick

„Dinne-Dusse“-Kombination: besonders im Kindergarten hat sich dieses Konzept als sinnvoll entpuppt. So können die Vorteile verschiedener Lernumgebungen voll ausgeschöpft werden.

Standortbestimmungen: Mit dem höheren Prozentsatz an ausgebildetem Personal nimmt auch die Pädagogik eine noch wichtigere Rolle ein. Wir werden die Kinder vermehrt beobachten und regelmässig Standortbestimmungen machen, die wir auch den Eltern in einem Elterngespräch weitergeben werden. Das ist natürlich allen Eltern ein Bedürfnis und auch für uns macht es die pädagogische Arbeit interessanter. Unsere Pädagogik basiert aber auf Individualität und Freiheit. Jedes Kind entwickelt sich in seinem Tempo, geht einen eigenen Weg, hat seine persönlichen Qualitäten und Eigenheiten. Gerade im Vorschulalter legen wir die Basis dafür, wie das Kind sich später in der Welt zurechtfindet. WaKiTa gibt dem Kind vor allem Zeit und Raum, dass es sich selber finden kann, ohne schon an Entwicklungstabellen gemessen, mit seinen Spielkameraden verglichen oder Leistungsdruck ausgesetzt zu werden. Ein gesundes Selbstvertrauen, eine starke Motivation, Offenheit und Lebensfreude sind die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Entwicklung, insbesondere auch für die intellektuelle.

Kita-Leitung: Mit der jetzigen Grösse – rund 50 Waldkinder und ein gutes Dutzend MitarbeiterInnen gehören unterdessen zur WaKiTa-Familie – reichen hundert Stellenprozent für die Leitung nicht mehr aus. Eine Priorität im kommenden Jahr wird die Aufteilung der Leitung in eine betriebliche und pädagogische sein.

Ich bin gespannt, auf ein neues WaKiTa-Jahr und freue mich darauf, bald wieder etwas mehr Wald- und weniger Computer-Luft zu schnuppern.

Marga Keller, Kita-Leiterin